

Wieder mal Frühling

geschrieben vom Stadtvampir 04.2021

Dieses Skript ist im Rahmen der 21. Shortie-Challenge entstanden.

Regie-Anmerkung:

- Der Text ist beispielhaft als „Tom“ aufgeschrieben, aber es handelt sich um eine (w/m/d) Rolle.
- Der Name „Jacky“ ab Take 09 sollte auch (m/w/d) angepasst werden.
- „Tom“ soll drei unterscheidbare Sprech-Techniken anwenden:
 - a. Selbstgespräch (direkt, spontan, emotional, eher schnell)
 - b. Erzähler (z.B. nah am Mikro)
 - c. Dialog
- Sounds/Musik: gerne LoFi/HipHop, Vibrieren, Klingeln

01: TOM (Selbstgespräch, aufgereggt, hastig, verärgert)

Fuck, Fuck, Fuck. Diese verdammte Zeitumstellung. Jedes Jahr das Gleiche. Ich kapier's nicht. Was'n Scheiß. Fuck. Wo ist mein scheiß Handy?

02: TOM (Erzähler)

Das vibrieren verstummte noch bevor ich es Orten konnte.
Irgendwo in diesem Durcheinander...

Der Tag fing genauso an wie er aufgehört hatte: in einem einzigen Chaos. So fängt ein gebrauchter Tag an... ein Tag, der nicht zu gebrauchen ist.

03: TOM (Selbstgespräch, gehetzt, aufgereggt)

Jeans, Jeans, wo ist die verdammte Jeans... Stuhl, Stuhl? Wo ist...?
(Gesprächsabbruch)

04: TOM (Erzähler)

Menschen sind Gewohnheitstiere, doch wehe diese Gewohnheit wird auch nur für einen Augenblick verändert, dann geht das Gesuche los. In meiner Panik verursachte ich noch mehr Chaos als es ohnehin schon gab. Jedes Teil, was ich in die Finger bekam, flog durch den Raum. Wie ein Freistilschwimmer arbeitete ich mich durch die vielen verstreuten Klamotten. Wie ein Schneepflug schaufelte ich mir den Weg durch das Wohnzimmer. Wie jemand, der an der falschen Stelle sucht, fand ich mein Telefon nicht. Inzwischen war ich sicher, an allen üblichen Orten gesucht zu haben. Das war schlecht, denn jetzt kam ich in die Phase der Unsicherheit. Gleich würde ich meine Suche von eben noch einmal kontrollieren. Ich war mir sicher, etwas übersehen zu haben. Ich blickte mich um. Und natürlich sah alles anders aus als vorher, bin ich doch wie ein Orkan hindurch gefegt.

05: TOM (Selbstgespräch, ermahnd)

Sei klug... Tom sei klug, was hast du gemacht als du nach Hause gekommen bist? Was? Hmm...

06: TOM (Erzähler)

Ich blieb auf der Stelle stehen, eine Hand führte ich zu meinem Kopf und bedeckte meine Augen, während ich sie angestrengt zukniff. Ich versuchte Bilder in meinem Kopf zu erzwingen. Ich hob meinen Zeigefinger so wie es Tony Shalhoub als Detektiv Monk im Fernsehen immer tat, als die ersten Erinnerungen zu Bildern transformierten.

07: TOM (Selbstgespräch, nachdenkend, murmelnd, zögerlich, Erinnerung)

Tür... an der Garderobe vorbei... Nicht die Schlüsselschale benutzt, kein Kling gehört... Jacke in die Ecke auf den Stuhl, dann Küche... Jacke, Stuhl, Flur!

08. TOM (Erzähler)

Ich rannte los. Die Jacke lag noch auf dem Stuhl, was zeigte, dass ich gestern entweder sehr müde oder sehr betrunken zurückgekommen war.

09: TOM (Selbstgespräch, nachdenklich)

Jacky... Jacky? Was macht dieser Name in meinem Kopf? Ich bin doch alleine nach Hause.

10: TOM (Erzähler)

Es vibrierte irgendwo, nur nicht hier bei mir. Ich blieb stehen. Nur mein Kopf drehte sich umher. Meine Ohren versuchten wie ein Radar, mein Telefon zu lokalisieren.

11: TOM (Selbstgespräch, aufgereggt, Vorfreude)

Das kommt doch aus der Toilette... verdammt!

12: TOM (Erzähler)

Schon war ich wieder unterwegs. Jetzt musste ich schneller sein als mein AB. Der geht nach dem 5. Klingeln dran. Wie oft hatte es schon vibriert? Da, noch ein Vibrieren. Eindeutig Toilette. Die Tür war nur angelehnt, ich stieß sie auf.

13: TOM (Selbstgespräch, freudige Entdeckung)

Meine Jeans!

14. TOM (Erzähler)

Mein erster Gedanke, nach der Jeans zu suchen, war goldrichtig. Endlich klappte mal was. Ich Griff danach und befühlte die Taschen. Und da spürte ich das klobige Miststück, endlich. Doch zu meinem Bedauern ging just in dem Moment, als ich das Phone entsperren wollte, dieses scheiß Ding aus. Akku alle. Natürlich. War jetzt nicht überraschend.

15. TOM (Selbstgespräch, grübeln, nachdenklich)

Ladekabel... Hmm... Wo steckt das Ladekabel?

16. TOM (Erzähler)

Wer jetzt glaubt, das Ganze würde noch einmal von vorne losgehen, der irrt sich. Natürlich wusste ich nicht, wo ich das Ladekabel hatte. Aber wo meine Powerbank war, das wusste ich genau.

17. TOM (Selbstgespräch, sicher, triumphierend)

Jacke! Ha ha!

18. TOM (Erzähler)

Diesmal gab es keine Komplikationen und mein Handy fing an zu laden. Ich schnaufte einmal durch und ging in die Küche. Zwei Scheiben Weißbrot fanden den Weg in den Toaster, ein wenig Aufschnitt und Remoulade wurden bereitgestellt.

19. TOM (Selbstgespräch, Anweisung)

Kaffee!

20. TOM (*Erzähler*)

Ich drehte mich um. Alles schien jetzt wieder in der gewünschten Routine zu sein. Die Handgriffe waren gewohnt sicher. Ich lehnte mich an die Arbeitsplatte und wartete. Jacky... war die von gestern? Die hatte doch diese hübsche Freundin dabei. Es poppte ein Bild dazu auf, und der Toast sprang in die Höhe. Das Gurgeln des Kaffee-Automaten bedeutete, dass ich noch 3 Minuten auf meinen Kaffee warten musste. Ich sah auf mein Handy. Fünf Prozent. Das sollte erst einmal reichen. Ich schaltete es ein. Drei Anrufe in Abwesenheit. Ok, das ging. Einer war bestimmt von Hardy. Mein Sandwich war schnell gemacht und mit jedem Bissen wurde ich ruhiger. Ich hasste den Frühling mit dieser Zeitumstellung, der Unbeständigkeit, den ersten Sonnenstrahlen, welche die Hormone durcheinanderbringen, und den Wetterkapriolen. Schöne Tage sind schöne Tage in jeder Jahreszeit, deswegen ist der Frühling nicht besser. Und jedes Jahr zu Beginn erstmal die Zeitumstellung. Darauf komme ich nie klar. Ich ließ mein Telefon die unbekannte Nummer wählen.

(Telefonklingeln)

21: Angelina (*Dialog, fragend*)

Ja?

22. TOM (*Dialog, unsicher, zurückhaltend*)

Ähm, hier ist Tom, ich hab' Deine Nummer auf meinem Display...

23. Angelina (*Dialog, freundlich, fröhlich, wissend*)

Ja klar! Du bist gestern so schnell weg gewesen, dass du dein Portmonee vergessen hast. Jacky wohnt ja weiter weg von Dir, deswegen habe ich das für dich mitgenommen. Wenn Du magst, können wir uns nachher treffen? Dann geb' ich es dir zurück.

24. TOM (*Dialog, freundlich, sicher*)

Ah, OK. Ich war erst verwirrt, weil ich deine Nummer nicht gespeichert habe. Dann bist du Angelina. Freut mich!

25. TOM (*Erzähler*)

So langsam kam die Erinnerung wieder und die war doch durchweg positiv. Zu Angelina hatte ich einen deutlich besseren Draht gehabt als zu Jacky. Und doch war mir erst nur Jackys Name durch den Kopf geschossen. Da war wieder das Ungewohnte, die verrückte Jahreszeit. Wir verabredeten uns für 3 Uhr am Nachmittag. Das Angelina so dicht wohnte gefiel mir. Vielleicht würde ich meine Meinung zum Frühling noch einmal überdenken müssen. Auf der Arbeit würde ich gleich anrufen und mich für heute abmelden. Ich brauchte nach der Aufregung erst mal wieder meine Gewohnheit zurück, aber die würde morgen starten. Eine Stunde später... oder war es jetzt eine Stunde früher?

FIN